

Frischzellenkur für den Gemeinderat

Würenlos Über 40 Prozent der Stimmberechtigten haben den Gemeinderat im 1. Wahlgang bestimmt

VON DIETER MINDER

«Dass ich so viele Stimmen erhalte, habe ich nicht erwartet», kommentiert Anton Möckel (parteilos, bisher) den Wahlausgang. Er hat fast 200 Stimmen mehr erhalten als der Beste der weiteren Kandidaten (siehe Wahlprotokoll). Wie früher angekündigt, bewirbt er sich am 3. November als Vizeammann. «Eine Kandidatur als Gemeindeammann kommt für mich nicht infrage», sagt er. Im Gegensatz zur Wahl vor vier Jahren hat ihn die CVP nicht mehr unterstützt. «Das hat mir nicht geschadet.»

Jungpolitiker auf Spitzenplätzen

«Ich bin überrascht», kommentiert Lukas Wopmann (BDP, neu) sein Ergebnis. Er ist überzeugt, dass nach diesen Wahlen im künftigen Gemeinderat ein frischer Wind wehen wird. Er glaubt, dass ihm seine Bekanntheit im Dorf und das Grossratsmandat geholfen haben. Mit diesem tritt er auch in die Stapfen von Gemeinderat Ernst Moser (SVP), der nicht mehr angetreten ist.

«Es ist meine erste Kandidatur, und ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden», sagt Nico Kunz (FDP). Ihn erreichte das Wahlergebnis in den Ferien in Florida. Es ist zudem eine Art Geburtstagsgeschenk, wird er doch kommende Woche 29 Jahre alt.



Hans Ulrich Reber (parteilos), bisher.



Karin Funk (FDP), bisher.



Anton Möckel (parteilos), bisher.



Lukas Wopmann (BDP), neu.



Nico Kunz (FDP) neu. FOTOS: EFR

Reber tritt als Ammann wieder an

«Der Wahlausgang ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Würenloser eine Verjüngung anstreben und zugleich Wert auf Erfahrung legen», sagt Gemeindeammann Hans Ulrich Reber (parteilos, bisher). Als Reaktion auf den Angriff von Karin Funk (FDP) auf sein Ammannamt war er aus der FDP ausgetreten. Am 3. November wird er auch für die Wiederwahl als Gemeindeammann kandidieren. «Aufgrund des Wahlergebnisses habe ich gute Aussichten», sagt er.

Vom 1. auf den letzten Platz

«Mein Resultat ist nicht beruhigend», sagt Karin Funk (FDP, bisher). Sie liegt nur 7 Stimmen vor dem gewählten, aber als überzählig ausscheidenden Johannes Gabi. Vor vier Jahren war sie als Beste in den Gemeinderat gewählt worden. Offensichtlich

hätten viele Wähler nicht goutiert, dass sie wieder angetreten sei. Ob sie am 3. November, wie angekündigt, als Gemeindeammann kandidieren wird, lässt sie offen: «Wir werden das Ergebnis auch im neu gewählten Gemeinderat besprechen.»

Parteiinteresse nicht belohnt

Obwohl über dem Absoluten Mehr, wurde Johannes Gabi (SVP) nicht wieder gewählt: «Das hatte ich befürchtet, aber ich war der Partei zuliebe nochmals angetreten», sagt er. Gemeinderat Ernst Moser (SVP) hatte auf eine Kandidatur verzichtet. Gabi nimmt an, dass ihn die Differenzen in der FDP den Sitz gekostet haben. «Meine Kandidatur wurde sehr spät bekannt», sagt Markus Knittel (CVP, neu). Da hätten schon viele Leute gewählt. Positiv findet er, dass die Stimmberechtigten eine grosse Aus-

wahl hatten. Petra Berger sieht ihr Ergebnis als Achtungserfolg: «41 Prozent der Stimmenden haben mich gewählt.» **Kommentar rechts**

Wahlprotokoll

Stimmberechtigte	3943
Stimmbeteiligung in%	40,07
Massgebende Stimmzettel	1576
Absolutes Mehr	687
Gewählt sind:	
Anton Möckel (parteilos)	1180
Lukas Wopmann (BDP)	885
Nico Kunz (FDP)	849
Hans Ulrich Reber (parteilos)	839
Karin Funk (FDP)	811
Nicht gewählt:	
Johannes Gabi (SVP)	804
Markus Knittel (CVP)	662
Petra Berger (parteilos)	649
Vereinzelte	182

Kommentar

von Dieter Minder



Möckel ist der Volkstribun

■ Schon auf den ersten Blick zeigt das Wahlergebnis eines: Anton Möckel spielt in Würenlos in einer anderen politischen Liga. 300 Stimmen beträgt sein Abstand auf «den Rest» der Gewählten. Dafür liegen die 6 nächsten Personen innerhalb von 60 Stimmen. Für viele überraschend, haben die Würenloser im 1. Wahlgang alles klar gemacht. Das sind zwei deutliche Signale an die Politiker: 1. Wir wollen zurück zu den Sachproblemen und weg von persönlichen Machenschaften sowie 2. Wir wollen einen jungen Gemeinderat, der Probleme lösen kann.

Mit den leicht desolaten Finanzen, dem Alterszentrum und den Sportanlagen hat die Gemeinde genügend Probleme, die einer Lösung harren. Probleme, die zum grössten Teil längst abgetretene Politiker mitverschuldet haben. Diese sollen das Wahlergebnis auch als Zeichen dafür verstehen, dass sie sich nicht mehr einzumischen haben.

dieter.minder@azmedien.ch

Lifting des Quartiers Hasel-Martinsberg ist fast abgeschlossen

Baden Der Quartierverein Hasel-Martinsberg hat den Spiel- und Quartierplatz eingeweiht.

VON THOMAS BUCHER

Das Quartierfest bot eine willkommene Gelegenheit, um zwei neuen Begegnungszonen einzuweihen: Der Quartierverein Hasel-Martinsberg präsentierte seinen renovierten Quartierplatz und den daran anschliessenden Spielplatz. In einem Postenlauf informierten drei fachkundige Personen über die Neugestaltung, Ökologie und Geschichte der bald fertig restaurierten Friedhofanlage inklusive Begegnungszonen. Stefan Ulrich, Präsident des Quartiervereins, erzählte, wie zahlreiche Ideen zur Gestaltung des Quartierplatzes zu einem eindeutigen Ergebnis führten. «Jeder soll den Platz so nutzen, wie er möchte. Wichtig ist, dass man ihn nutzt», sagte Ulrich. Weiter bedankte er sich beim anwesenden Stadtrat Roger Huber: «Ich hatte das Gefühl, dass die Stadt die Anliegen unseres Quartiers ernst genommen hat.»

Ein paar Treppenstufen unterhalb des Quartierplatzes folgt der Spielplatz, dessen Fläche doppelt so gross



Einweihung des Friedhofs Hasel: Stadtrat Roger Huber beschenkt die Kinder mit Boccia-Kugeln. THOMAS BUCHER

ist wie bis anhin. Karussell, Kleinkinderutsche und Klettergerüst verteilen sich auf beide Seiten der Allee, die den Friedhofpark durchquert.

Stadtrat Roger Huber übergab den Kindern des Quartiers zur Eröffnung ihres neuen Tumfelds Boccia-Kugeln und Tischtennisschläger.

Die historische Friedhofanlage ist noch nicht ganz fertiggestellt, da einige Pflanzen erst im Herbst angepflanzt werden können: «Wir haben Altes be-

wahrt und Neues zugelassen», sagte Stadtrat Huber. «Die Friedhofanlage erhält etwas mehr Luft.» Die alte Hecke entlang der Friedhofsmauer musste zur Sanierung der Mauerbestandteile entfernt werden. Die neue Thuja-Hecke wird die Mauer innerhalb eines Jahrzehnts wieder bewachsen. Anstelle der in den 18 Jahren von einem Pilz vernichteten Ulmen leisten 15 noch zu pflanzende Linden ihren Beitrag zur Artenvielfalt in der Stadt: Um die 100 Insektenarten profitieren von der einheimischen Linde. Die markanten Eibenkegel werden die Linden wohl überleben: Eiben werden bis zu 3000 Jahre alt.

Unweit der Bruggerstrasse markiert ein Sandsteinalportal seit rund 160 Jahren den Eingang: Der alte Stadtfriedhof wurde 1821 eingeweiht. Obwohl seit 1995 niemand mehr auf dem denkmalgeschützten Friedhof bestattet worden ist, laufen die Konzeptionen einiger Familiengräber bis ins Jahr 2034 weiter. Nachdem Friedhof und Parkanlage fast im originalen Zustand erhalten geblieben sind, hat die Stadt Baden eine Sanierung angeordnet, die im Herbst abgeschlossen wird. Die teils sturzgefährdeten Grabmale und Skulpturen werden neu gesetzt und bleiben meist bestehen.

Die neuen Gemeinderäte mit Glanzresultat gewählt

Bergdietikon Alle fünf Kandidaten sind im 1. Wahlgang gewählt – Gemeindeammann Isler erzielt am wenigsten Stimmen.

VON BETTINA HAMILTON-IRVINE

Auffällig am Wahlergebnis ist vor allem, dass die beiden neuen Kandidaten, Ralf Dörig (FDP) und Urs Emch (SVP) ausgezeichnet abschnitten: Dörig, Kommandant der Feuerwehr Bergdietikon, erzielte mit 352 Stimmen das beste Resultat und gleich viele wie Gemeinderat Urs Vogel (SVP) (siehe Wahlprotokoll). «Ich bin überrascht und erfreut», sagte Dörig



Ralf Dörig (FDP)



Urs Vogel (SVP)



Urs Emch (SVP)



Brigitte Diggelmann



Gerhart Isler (BF)

gestern. Er habe nun hohe Erwartungen zu erfüllen, was ihn etwas unter Druck setze: «Ich habe Respekt vor der neuen Aufgabe.» Auch Vogel ist glücklich: «Es ist schön, wenn man so ein Resultat erzielt.» Zustande gekommen sei dies, weil die SVP in Bergdietikon traditionell stark sei

und die Leute seinen Umgang schätzten: «Ich versuche, die Themen auf einer sachlichen Ebene zu halten.» Mit 312 Stimmen schnitt SVP-Präsident Urs Emch, gut ab: «Dass ich als neues Gesicht so viele Stimmen geholt habe, freut mich.» Ähnlich sieht das Gemeinderätin Brigitte Diggel-

mann (FDP). Das schlechteste Resultat erzielte Gemeindeammann Gerhart Isler (Bürgerforum), der nun seine zweite Amtsperiode antritt. Er wurde vor vier Jahren mit 518 Stimmen gewählt und schaffte es, den amtierenden Ammann Paul Meier (FDP) zu verdrängen. Das aktuelle Votum mache ihm kein Kopfweh, auch wenn er ein wenig enttäuscht über den letzten Platz sei. Doch: «Der Gemeindeammann steht im Fokus und polarisiert.» Etwas traurig sei er über die tiefe Stimmbeteiligung. Doch habe er sich sagen lassen, dass Fachleute dies als gutes Zeichen werten: «Viele Leute gehen wohl nicht wählen, weil sie zufrieden sind.»

Wahlprotokoll

Stimmberechtigte	1763
Stimmbeteiligung in%	25,3
Massgebende Stimmzettel	435
Absolutes Mehr	175

Gewählt sind:

Ralf Dörig, FDP, neu	352
Urs Vogel, SVP, bisher	352
Urs Emch, SVP, neu	312
Brigitte Diggelmann, FDP, bis. 2018	289
Gerhart Isler, Bürgerforum, bis. 2013	273
Vereinzelte	169

Keine Wahl kam für das Wahlbüro Ersatzmitglied zustande. (DM)